Frankfurts wechselseitig Vertreter zu entsenden, die für dauernde persönliche Fühlungnahme sorgen; 2. den beiderseitigen Mitgliedern die Veröffentlichungen des Ostasiatischen Vereins ("Ostasiatische Rundschau") bzw. des China-Instituts ("Mitteilungen" und "Blätter") zu Mitgliedervorzugspreisen — die "Mitteilungen" kostenlos — zur Verfügung zu stellen; 3. in die "Ostasiatische Rundschau" regelmäßig Mitteilungen über die Vortragsusw. Tätigkeit des Instituts und in dessen "Mitteilungen" entsprechende Nachrichten des Ostasiatischen Vereins aufzunehmen.

Eine längere Aussprache brachte ferner völlige Uebereinstimmung darüber, daß das China-Institut daran mitwirken solle, in jährlichem Wechsel an sieben oder acht chinesischen Universitäten deutsche Gelehrte, die zu diesem Zwecke von der Regierung zu beurlauben und notfalls zu subventionieren sind, unterzubringen. Dr. Mohr weist darauf hin, daß China vollkommen bereit ist. Deutschland den gleichen Einfluß an seinen Universitäten einzuräumen wie England und Amerika. Professor Wilhelm erklärt sich auf Herrn v. Dewalls Vorschlag bereit, beim China-Institut besondere Orientierungskurse für die hinausgehenden Herren, falls solche gewünscht werden, einzurichten.

Hinsichtlich der chinesischen Studierenden soll mehr als bisher versucht werden, sie wieder nach Frankfurt zu ziehen.

Herr Dr. Simon konkretisiert die Aufgabenkreise der beiden Institutionen dahin, daß das Institut trotz Betonung praktischer Tätigkeit auch künftig in erster Linie nach der philosophisch-kulturell-künstlerischen Seite arbeiten müsse, während Hamburg nach wie vor die speziell wirtschaftlichen Fragen (Handelsvertragsverhandlungen usw.) allein vorbehalten blieben. Dr. Mohr ist überzeugt, daß auf diesem Wege das China-Institut, vor allem auch gegenüber Industrie und Handel, sehr segensreich wirken könne.

Alles in allem herrschte volle Uebereinstimmung darüber, daß enges aktives Zusammengehen von Hamburg und Frankfurt im Interesse der Sache unbedingt geboten ist und erreicht werden muß.

SITZUNG DES ERWEITERTEN VORSTANDS AM 17. FEBRUAR 1927

Für Hamburg wird Regierungsrat Dr. Mohr einstimmig zum Kurator und korrespondierenden Mitglied zugewählt. Weitere Kooptionen zum Kuratorium bleiben vorbehalten.

Bezüglich des vom Berliner Verein für Ostasiatische Kunst angeregten Zusammengehens mit dem China-Institut wird Prof. Wilhelm Vorschläge über eine künftige Zusammenarbeit aufstellen.

Hinsichtlich der Publikationen des Instituts wird beschlossen, die "Mitteilungen" unter dem Titel "Sinica" künftig alle zwei Monate, später möglichst monatlich, herauszubringen.

Zum Arbeitsplan teilt Prof. Wilhelm mit, es entspräche wohl dem Wunsche der Mitgliedermehrzahl, die Vortragssaison mit dem Vortrag With zu schließen. Der Vorstand beschließt dementsprechend.

Herry. Dewall regt schließlich noch an, gelegentlich eine Einladung chinesischer Studenten nach Frankfurt zu arrangieren. Der Vorschlag soll verfolgt werden.

OSTASIATISCHES LIEBESMAHL

Sein 27jähriges Bestehen feierte der Ostasiatische Verein Hamburg-Bremen am 5. März 1927 im Uhlenhorster Fährhaus in Hamburg durch das traditionelle Ostasiatische Liebesmahl, Mehr als 250 alte Ostasiaten hatten sich mit den Vertretern des Reiches und Hamburgs, der Wirtschaft und der Wissenschaft zusammengefunden. Bei dem überragenden Interesse, das von der ganzen Welt den Vorgängen in China entgegengebracht wird, war es natürlich, daß bei allen Reden China und unser Verhältnis zu ihm im Mittelpunkt stand, wenn auch das Tätigkeitsgebiet des Vereins ebenso Japan, Siam, die Philippinen und Niederländisch-Indien umfaßt. Der Vorsitzende des Ostasiatischen Vereins, Herr March, entbot mit herzlichen Worten den Willkomm und den Dank an die Vertreter des Reichs und Hamburgs für die Unterstützung, die dem Verein geschenkt wird; er dankte

den fremden Völkern und Regierungen für das Gastrecht, das sie den Deutschen gewähren, und wünschte dem Reich der Mitte, daß aus den inneren Kämpfen ein geeintes, nach modernen Gesichtspunkten geleitetes großes Reich hervorgehen möge. Seine Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unser Vaterland. Dann sprach Bürgermeister Dr. Schramm von Hamburg auf den Verein, Ministerial-Direktor Wallroth vom Auswärtigen Amt auf Hamburg und seine Kaufmannschaft und der Reichstagsabgeordnete Walter Dauch auf den Vorstand und Geschäftsführer des Vereins in einer witzigen Rede, in der er besonders auf die Wichtigkeit des deutschen Exports für die Wirtschaft der Heimat und auf die Notwendigkeit einer befriedigenden Lösung der Entschädigungsfrage hinwies. Dr. Mohr ehrte im Namen der jungen Generation die alten Ostasien-Veteranen, und Herr Berg gab alte Ostasien-Erinnerungen in humorvoller Form. Die ganze Veranstaltung stand unter einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl; das Band gemeinsamer Erinnerungen und Interessen umschloß die Versammelten wie eine große Familie. Aus der Auffrischung alter und der Anknüpfung neuer Beziehungen ist manche Anregung für die Zukunft entsprungen.

PERSONALIEN

PROF. DR. GROSSE-FREIBURG †

Durch den Tod von Professor Dr. Grosse in Freiburg hat auch unser China-Institut einen schweren Verlust zu beklagen. Er war von Anfang an Kurator und hat sein Interesse an unserer Arbeit durch den ungemein geistvollen und interessanten Vortrag über die unbekannte chinesische Kunst*) bewiesen, den er im letzten Jahre bei uns gehalten hat. Wir hatten auch gehofft, ihn bei der Herbsttagung unter unsere Redner zählen zu dürfen. Er hatte uns bereits einen Vortrag über chinesische Gerätekunst versprochen. Aber schon warf die Krankheit ihre Schatten voraus, die seinem Leben ein Ende machen sollte.

Die Erinnerung an Professor Grosse zeigt uns einerseits die tiefe Tragik, unter der er zu leiden hatte, die es durch eine Verkettung von widrigen Umständen so lange verhindert hat, daß die von ihm zusammengebrachten Schätze des Berliner Museums uns so zugänglich wurden, wie sie es verdienten. Diese Erlebnisse gaben seiner Stimmung etwas tief Pessimistisches, das sich auf die ganze Beurteilung von Welt und Leben ausdehnte. Auf der anderen Seite steht er vor uns als der feine, gebildete Mensch mit dem Zauberstab der Phantasie, der mit der Ruhe des östlichen Weisen seine Zuhörer zu faszinieren wußte, wenn er in ihnen eine Ahnung erweckte von den märchenhaften Schönheiten der unbekannten Kunstwelten des fernen Asien. Mit der Einseitigkeit einer starken Liebe hat er sich seine Gebiete ausgewählt. Und was er nicht liebte, das sank für ihn in den Orkus. Aber er besaß eine große Gestaltungskraft, und so hat er ein Werk geschaffen, das dauern und seinen Namen erhalten wird.

Für die ostasiatische Kunstwissenschaft kommen von seinen Werken in Betracht: "Die ostasiatische Tuschmalerei" (1922); "Die ostasiatische Plastik" (1922); "Ostasiatische Geräte" (1925, gemeinsam mit O. Kümmel).

Regierungsrat Dr. Mohr (Hamburg) wurde in der Vorstandssitzung vom 17. Februar zum Kurator und korrespondierenden Mitglied gewählt.

NEUE MITGLIEDER

Akademische Lesehalle Heidelberg, Heidelberg, Augustinergasse 15.

Derenberg, Dr., Hamburg, Frauental 9.

Gipperich, H., Konsul, Harbin, Deutsches Konsulat.

Goldschmidt, Jakob, Direktor, Berlin W 10 (lebenslänglich).

Goldkuhl, Erik, Lund (Schweden), Kiliansgatan 17.

Hartner, Willy, Bad Homburg, Hölderlinweg 26.

^{*)} Vergl. "Mitteilungen" Nr. 2, Seite 21.